

REMINISZENZEN AN EINEN AUSFLUG ZU DEN MÜNCHNER MINERALIEN-TAGEN 1995

Peter SAKOTNIK

Für Samstag, dem 28. Oktober planten wir unsere bereits zur Tradition gewordene Eintagesfahrt zur wohl renommiertesten Mineralienbörse Europas.

Pünktlich um 4 Uhr früh verließ der Bus mit 18 Fahrgästen an Bord die steirische Landeshauptstadt um uns nach München zu bringen. Nach einer kurzen Kaffeepause in Golling und insgesamt 5-stündiger Fahrt betraten wir um 9.30 Uhr die Ausstellungsräume der Börse.

Das Angebot war erwartungsgemäß überwältigend, konkurrenzlos überwältigend waren wohl auch die Preise.

Hier sah man Rhodochrosite aus Amerika von wohl unglaublicher Farbintensität, gute Stufen waren bereits ab DM 35.000,-,- erhältlich, Smaragde aus Kolumbien, ausgezeichnete orange Scheelite von Pakistan, traumhafte Cavansitstufen von Indien sowie sehenswerte Azurite und Vanadinite aus Marokko. Einige Händler boten ausgezeichnetes Material von den klassischen Fundorten aus Deutschland wie Manganit-, Bournonit- und Stephanitstufen, gediegenes Silber und vieles andere, welches sich auch preislich in einem vernünftigen Rahmen bewegte, an. Die Sonderausstellung war diesmal dem Harlekin unter den Mineralien, dem Fluorit gewidmet. Die gezeigten Exponate waren von einer unglaublichen Farbvielfalt geprägt. Neben den prächtigen Fluoritstufen konnte man in Pultvitrinen zirka 200 geschliffene Fluorite in wohl allen Farben bewundern. Was von vielen Fossilien- und Mineraliensammlern als störend empfunden wurde, waren die recht häufig anzutreffenden Verkaufsstände, bei denen rezente Muscheln in größeren Mengen zum Verkauf angeboten wurden. Sie wirkten wie Fremdkörper in dieser Aus-

stellung und stimmten so manchen Naturliebhaber nachdenklich.

Zusammenfassend kann bemerkt werden, daß trotz großem Gedränge, unüberschaubarem Angebot und teilweise sicherlich unverschämten hohen Preisen sich ein Besuch dieser Börse sicherlich immer wieder empfiehlt.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Peter SAKOTNIK

Popelkaring 54

A-8053 Graz



EDEL- UND SCHMUCKSTEINE AUS ÖSTERREICH -

eine gelungene Sonderausstellung bei der MINERALIA '95 - ©

Helmut OFFENBACHER

Traditionsgemäß fand am 8. Dezember des Vorjahres in den Minoritensälen die MINERALIA '95 statt. Besonders gelungen war die Sonderausstellung "Edel- und Schmucksteine aus Österreich", bei der wiederum das Hauptaugenmerk auf edle Mineralien unseres Bundeslandes gelegt wurde. Eine Sonderstellung

nahmen dabei wohl aufgrund der Nähe der Fundstellen, der Olivin von Kapfenstein und der Lazulith von den bekanntesten Fundpunkten im Bereiche der Fischbacher Alpen und des Wechselgebirges ein. Es war die schönste Präsentation von heimischen, sehr geschmackvoll gearbeiteten Olivingeschmeiden, Prunkstück war eine knapp faustgroße Olivinbombe, mit schleifwürdigen Körnern in einer durchschnittlichen Größe von einem Zentimeter. Neben diesen wohl prominentesten Steirern waren besonders schöne Rauchquarze von Hadersdorf, von der Hebalpe sowie vom spektakulären Fund am Ringkogel in den Seckauer Tauern, in Form schöner Stufen, loser Kristalle aber auch verschliffen und gefaßt, zu sehen.

Linke Seite:

Ganz links die zwei Vitrinen der Sonderschau der Mineralia '95. Fotos D. Jakely.

Von oben nach unten:

Eine Smaragdstufe aus dem Habachtal (Slg. H. Fink); kleines Handstück "Achat" (Aragonit, Calcit und Chalcedon) aus Weitendorf bei Wildon (Slg. H. Könighofer und D. Jakely); "Zeiringit" (Aragonitsinter) aus Oberzeiring, in Silber gefaßte Ohrringe, Brosche und Anhänger (Slg. H. Steiner) und Forcherit, (eine Opalvarietät) aus der Ingering bei Knittelfeld, ebenfalls in Silber gefaßte Anhänger (Slg. H. Steiner). Fotos H. Offenbacher

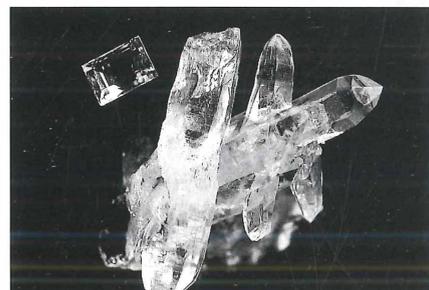
Die Spezialitäten Zeiringit, Erzbergit, Calcitsinter, Forcherit, ein durch fein verteilte Arsensulfide gelb gefärbter Opal von der Ingeringmühle bei Knittelfeld, Achat von Weitendorf, die wohl schönste Feueropalstufe von Gossendorf sowie Pyroxmangit von Dürnstein und St. Salvator in Kärnten, anpoliert und zu Cabochons verschliffen, waren zu bestaunen.

Raritäten, wie ein wasserklarer facettierter Adular vom Humpelgraben, bzw. klare, zonar zart lila eingefärbte Fluoritkristalle von der steirischen Kalkspitze, aber auch die gut polierbaren und zum Cabochonieren ausgezeichnet geeigneten Zinnober-Siderit-Verwachsungen vom Erzberg, ferner der bereits legendäre Amazonit von der Pack in Form eines mehrere Zentimeter großen, gut ausgebildeten, im Pegmatit eingewachsenen Kristalls, sowie last not least ein schöner schilcherfarbener Zirkonkristall, ebenfalls von dieser Fundstelle, schlossen den Reigen edler steirischer Steine.

Eine zentrale Stellung nahm auch der Smaragd vom Habachtal, der Edelstein Österreichs schlechthin, ein. Eine gezeigte Stufe mit einem mehrere Zentimeter langen fast kleinfingerdicken Smaradkristall sowie ein Collier, bei dem gut gefärbte schleifwürdige Kristalle einer Habachtaler Smaragdstufe nachempfunden, in Gold gefaßt sind, gehörten wohl zu den kostbarsten Exponaten. Raritäten, wie zum Beispiel Phenakit roh

Rechte Seite:

Von oben nach unten: "Erzbergit"-Cabochons vom Steirischen Erzberg (Slg. H. Steiner); Calcit-Cabochons aus Katsch im Murtal, (Slg. H. Steiner); Olivin von Kapfenstein, in Goldbrosche (Privatbesitz); Bergkristallstufe und facettierter Bergkristall von Pflüghof, Maltatal in Kärnten (Slg. H. Urban). Alle Fotos H. Offenbacher



und geschliffen vom Habachtal, ein prächtiger orangefarbener Scheelitkristall von der Rauris, aber auch Sphen, sowohl verschliffen als auch roh zu recht aparten Schmuckstücken verarbeitet, wurden neben Amethyst von der Zirknitz und vom Zillertal sowie Rauchquarzen und Bergkristall von verschiedenen ostalpinen Vorkommen gezeigt.

Lumachelle von Bleiberg waren ebenso vertreten wie der herrlich blaulila gefärbte Chalzedon von Hüttenberg. Klassischer Tiroler Granatschmuck, ein besonders schöner Pyrop von Gurhof in Niederösterreich sowie satt gelber Apatit vom Riffelkees, geschliffen und in Form eines tropfenförmigen Individuums, eingebettet in Bergleder, setzten zusätzliche farbliche Akzente. Zu sehen waren auch einige von Herrn D.I. Bieler aus heimischen Schmucksteinen gefertigte Steinkugeln, die das Bild der Ausstellung im wahrsten Sinne des Wortes abrundeten. Was in zwei Vitrinen dargeboten wurde war hochkarätig und sicherlich einmalig.

Frau Hilde Könighofer und Herr Dietmar Jakely hatten alle Hände voll zu tun, um diese Fülle von Exponaten von einem noch nie dagewesenen Leihgeberkreis für nur wenige Stunden zu beschaffen, zu registrieren, zu versichern und nach Ende der Ausstellung auch wieder persönlich rückzuerstatten, eine Arbeit, die wohl kaum bezahlbar ist, abgesehen von der Verantwortung, die auf beiden lastete.

Abschließend sei den Leihgebern (in alphabetischer Reihenfolge) Dr. G. Baron, H. Bergner, D.I. H. Bieler, H. Fink, R. Hiden, Ch. Hollerer, D. Jakely, H. Könighofer, L. Könighofer, Reg.Rat F. Lammer, F. Leitgeb, Dr. H. Offenbacher, Ch. und Dr. W. Postl, E. Ruhri, K. Schellauf, E. und Dr. P. Schmitzer, K. Singer, H. Steiner, J. Taucher, H. Urban, H. Winter, Dr. R. Zechner und dem Landesmuseum Joanneum (Abt. Mineralogie) nochmals auf's aller herzlichste gedankt und dem Duo Könighofer-Jakely für das vortreffliche Gelingen gratuliert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [7-10_1996](#)

Autor(en)/Author(s): Offenbacher Helmut

Artikel/Article: [Edel- und Schmucksteine aus Österreich 34-35](#)